„Der Spur des Lebens folgen“

Predigt am 03. Sonntag im Jahreskreis LJ B

Liebe Schwestern und Brüder,

da kommt ein neuer Pfarrer in eine Pfarrgemeinde oder ein neuer Chef in eine Firma. Das Erste, was er sagt, ist: „Ab heute machen wir alles anders! Und ich erwarte von euch, dass auch ihr da mitmacht und alles anders wird.“ So kann man sich von Anfang an unbeliebt machen, weil sich alle fragen: „Haben wir denn bisher alles falsch gemacht?

Es sieht auf den ersten Blick so aus, als hätte Jesus den gleichen Fehler begangen. In seiner ersten öffentliche Rede fordert er laut Markusevangelium[1]: *„Kehrt um!“* Und die Kirche hat sich diese Forderung Jesu sehr zu Eigen gemacht; immer wieder schallt uns dieser Ruf entgegen: „Kehrt um!“ Und viele Menschen hören: Macht ab heute alles anders!

Umkehren, in eine andere Richtung gehen: Wenn man das immer wieder hört, dann ist das – erlauben Sie mir den modernen Vergleich – wie bei einem Navigationsgerät, das einen Defekt hat und immer wieder nur sagt: „Bitte wenden, bitte wenden, bitte wenden.“ Wenn man das tut, dann fährt man schließlich im Kreis und kommt nie ans Ziel. Und dann hilft nur eins: Man muss das Navi abschalten.

Doch bevor Sie abschalten, möchte ich versuchen, mit Ihnen ein wenig tiefer hinzuschauen: Was hat Jesus mit „Umkehr“ eigentlich gemeint? Zunächst einmal geht es bei dem Wort *metanoia*, so heißt Umkehr im Griechischen, nicht um verändertes Verhalten, sondern um einen Sinneswandel. Jesus fordert dazu auf, umzudenken, die Welt und das eigene Leben mit neuen Augen zu sehen.

Die Frage heißt also nicht: Mache ich dieses oder jenes richtig oder falsch? Sondern: Wovon lasse ich mich in meinem Tun leiten und bestimmen? Wonach richte ich mein Leben aus?

Der heilige Ignatius von Loyola beschreibt es so: Es gibt zwei Möglichkeiten.

Zum einen sieht er Menschen, die, wie er es in seiner Sprache sagt, von Todsünde zu Todsünde eilen. Das können wir auch wieder auf einzelne Taten bezogen hören. Aber auch da geht es um mehr. Er beschreibt Menschen, die aus einer falschen Grundhaltung oder Einstellung heraus leben und deswegen im Grunde genommen gefangen sind in einer Dynamik des Todes. Mit jedem Schritt, den sie gehen, kommen sie dem Verderben ein Stück näher.

Solchen Leuten stellt er die Menschen gegenüber, die sich von dieser Dynamik abgewandt haben und „vom Guten zum je Besseren voranschreiten“. Das ist motivierend. Nicht, wie am Anfang der Predigt gesagt: „Wir haben alles falsch gemacht“, nicht vom Falschen zum Richtigen, sondern vom Guten zum je Besseren voranschreiten.

Die entscheidende Frage lautet also: „In welcher Dynamik befinde ich mich mit meinem Leben? In der Dynamik des Todes, durch die ich mich immer mehr verstricke in das, was mir schadet, was mich am Leben hindert? Oder befinde ich mich in der Dynamik des Lebens, die lebendig macht, die mich in die Weite führt, die mir Zukunft und Hoffnung gibt, immer wieder neue Perspektiven eröffnet?

Genau darum geht es auch Jesus. Auf diesem Hintergrund können wir noch einmal hinschauen und hinhören auf seinen Ruf: „Kehrt um!“ Begeht einen Sinneswandel, wandelt euer Denken und glaubt dem Evangelium.

Jetzt ist der zweite Satzteil wichtig. Jesus sagt nicht „Tut nur noch gute Taten“, sondern „Glaubt dem Evangelium“. Er sagt nicht, von was sich die Menschen abwenden sollen.

---

[1] Heutiges Evangelium: Mk 1, 14-20

Das wäre vielleicht auch schwierig, weil es ganz unterschiedliche Möglichkeiten sind. Jesus sagt: „Ändert euer Denken und glaubt der Frohen Botschaft.“ Die Betonung liegt auf froh, auf froh machend, auf befreiend.

Und wenn er das so sehr betont, dann kann das im Umkehrschluss nur heißen: Kehrt um, glaubt nicht mehr denen, die euch Bange machen. Glaubt nicht mehr den Drohbotschaften der Pharisäer und Schriftgelehrten. Glaubt nicht mehr denen, die euch immer wieder unter Druck setzen. Glaubt vielmehr dem einen, der wirklich einen Weg zum Leben für euch bereithält. Das kann sich gegen die Weltuntergangspropheten der damaligen Zeit richten oder eben gegen das Leistungsdenken der Pharisäer und Schriftgelehrten. Da gab gibt es viele Möglichkeiten. Alle Drohbotschaften führen in die Dynamik des Todes, weil sie den Menschen Angst machen, sie in die Unfreiheit bringen. Jesus sagt: Glaubt an Gottes Wort. Glaubt an die Frohe Botschaft, die durch mich verkörpert wird. Wer diese Einladung annimmt, der wird befreit aus der Dynamik des Todes, der kommt auf den Weg zum Leben.

Besonders eindrucksvoll beschrieben wird das in der Geschichte von Jona, der nach Ninive geht und sagt: Wenn ihr so weiter macht, dann werdet ihr früher oder später tot sein, denn ihr seid in dieser Todesdynamik gefangen. Es heißt, die Menschen glaubten Jona und sie glaubten Gott. Sie änderten ihr Leben und sie wurden nicht dem Tod preisgegeben.[2]

Mit der Umkehr, der Abkehr von der Dynamik des Todes, wächst dann auch die innere Freiheit. Und davon spricht Paulus in der Lesung[3], die wir gehört haben. Er sagt nicht, wir sollen nicht weinen oder uns nicht freuen oder nichts kaufen. Er sagt nur: „Werdet nicht unbeweglich!“. Wenn ich traurig bin, darf ich weinen. Wenn ich aber beschließe, mein ganzes restliches Leben nur noch in Trauer zu verbringen, bin ich in der Dynamik des Todes. Wenn ich Grund zur Freude habe, darf ich mich freuen. Wenn ich aber sage, dass ich nichts anderes mehr an mich heranlasse, dass ich mir meine Freude nicht verderben lasse, dann klingt das erstmal schön, führt aber auch nicht zum Leben. Wenn mir etwas gefällt, darf ich es kaufen. Wenn ich aber meine, damit habe ich den Sinn des Lebens gefunden, dann irre ich mich. Innerlich frei sein, frei werden, frei bleiben den Dingen dieser Welt gegenüber, darum geht es Paulus, darum ging es Jesus. Seine Aufforderung heißt: Verlasst die Dynamik des Todes, wenn ihr darin gefangen seid. Hört die Stimme Gottes, folgt der Spur des Lebens.

Das müssen wir nicht aus eigener Kraft können. Dabei unterstützt uns die Gemeinschaft aller Glaubenden in der Kirche, dazu stärkt uns vor allem der Heilige Geist, der seit unserer Taufe in uns lebt und wirkt. Vertrauen wir also Jesus und seinem Geist. Folgen wir der Spur des Lebens in der Kraft der Frohen Botschaft.

AMEN

© Pfr. Walter Mückstein 2021

[2] Vgl. 1. Lesung: Jona 3,1-5.10
[3] 1 Kor 7,29-31